

Est. A - 15280
16261
Ne k r o l o g.

Der im verfloffenen Commer erfolgte Tod des Herrn Landrichters August v. Sivers war für die livländische gemeinnützige und ökonomische Societät ein empfindlicher Verlust; in seiner Person wurde ihr eines ihrer ältesten Mitglieder entrisßen.

Der Verstorbene war im Jahre 1767 zu Guseküll geboren, erhielt seinen ersten Unterricht im väterlichen Hause, und bezog im Jahre 1784 die Universität Leipzig. Im Jahre 1790 übernahm er das ihm in der Erbtheilung zugefallene Gut Guseküll, wurde 1796 zum Landrichter, und einige Zeit nachher zum Deputirten des pernauschen Kreises erwählt, welche letztere Stelle er bis an sein Ende bekleidete. — Zum wirklichen Mitgliede der livländischen ökonomischen Societät ward er am 7. Novbr. 1796, als die Gesellschaft eben in Thätigkeit getreten war, ernannt, und im Verlauf der seitdem verfloffenen 27 Jahre hat er so zahlreiche Beweise seiner Theilnahme an allen Arbeiten der Societät gegeben, daß er ihr in jeder Rücksicht unvergeßlich geworden ist. Gleich ausgezeichnet durch wissenschaftliche Bildung wie durch rastlose Thätigkeit, war er immer bereit zur Arbeit, die ihm Genuß gewährte, und unermüdlich in jedem nützlichen Unternehmen, lehnte er nie einen Auftrag, deren ihm in der langen Zeit von der Gesellschaft eine große Anzahl ertheilt worden sind, von sich ab; hatte er aber eine Arbeit übernommen, so konnte die Societät überzeugt seyn, daß er sie

Est. A

Porte Rukku Ullko

Paomatukogu

23624

mit der ihm eigenen Beharrlichkeit und Geduld zu Ende bringen werde. Zu ihm pflegte daher die Gesellschaft gewöhnlich ihre Zuflucht zu nehmen, wenn irgend eine in den Bereich der Oekonomie im weitesten Sinne gehörende Erfindung oder neue Einrichtung geprüft werden sollte, oder ein Gegenstand aus der angewandten Chemie zu untersuchen war, denn er besaß bei vielen theoretischen Kenntnissen, nicht nur einen richtigen praktischen Sinn, sondern sein Urtheil war auch immer unbefangen und gründlich, ohne alle Rücksicht auf persönliche Verhältnisse. Nie vergaß er bei solchen Gelegenheiten, daß er nicht für sich, sondern als Stellvertreter eines Vereins, dessen Interesse ihm anvertraut war, handelte, und gleich frei von Gunst wie von Haß, folgte er nur seiner Ueberzeugung. Hievon finden sich in den Verhandlungen der Societät zahlreiche Beispiele: in allen seinen Urtheilen spricht sich immer der vorurtheilsfreie Verstand deutlich aus. Oft unterzog er sich unverdrossen den langwierigsten und beschwerlichsten Versuchen, um die Wahrheit, die ihm überall am Herzen lag, zu entdecken. Hatte er geirrt, so war ihm jede gegründete Nachweisung willkommen, und Niemand konnte wohl freundlicher eine Widerlegung aufnehmen, als er, dem das Streben nach Wahrheit wirklicher Ernst war. Unbefangen gestand er nicht nur einen begangenen Fehler ein, sondern war auch immer bereit, ihn zu verbessern. Dieß bezeugen gewiß alle, die ihn näher gekannt haben. Eine kurze Anzeige von einigen seiner im Namen und in

Auftrag der ökonomischen Societät vollbrachten Arbeiten, jedoch mit Uebergehung aller in Gemeinschaft mit andern Mitgliedern besorgten Geschäfte, wird hinreichen, um zu beweisen, wie nützlich er der Gesellschaft, und dadurch zugleich dem Vaterlande gewesen ist; auch hat ihm die Gesellschaft ihren Dank nie versagt, und erreicht dieser ihn auch jetzt nicht mehr, so ist es doch eine wohlthuende Pflicht, sein Andenken durch eine freundliche Anerkennung zu ehren,

Im Jahre 1796 reichte der Verstorbene, bald nachdem er zum Mitgliede der Societät erwählt worden war, physikalische Bemerkungen über die livländischen Bauerwohnungen ein, die er später in einer größern, im neuern ökonomischen Repertorium abgedruckten Abhandlung weiter ausführte. In diesen Bemerkungen lag der fruchtbare Keim zu manchen Verbesserungen, welche späterhin von der Bauerschaft in verschiedenen Gegenden Livlands, ganz auf eigenen Antrieb ausgeführt worden sind: gewiß der sicherste Beweis für die Zweckmäßigkeit dieser Vorschläge. — In den folgenden Jahren war er, wie die Verhandlungen beweisen, beständig mit mancherlei gemeinnützigen Gegenständen beschäftigt, er legte aber seine Arbeiten nicht immer dem größern Publikum vor, sondern begnügte sich damit, nützliche Materialien zu gelegentlichem Gebrauch zu liefern. — Als die fabrikmäßige Bereitung der Zuckersurrogate anfing großes Aufsehen zu erregen, erschienen mancherlei Vorschläge zur Zuckererzeugung aus verschiedenen Pflan-

zenstoffen, die gewöhnlich als äußerst gewinnvoll dargestellt wurden. Zu diesen gehörte die Benutzung des Luftmalzes zum Syrup, welche hier im Lande schon mit verschiedenem Erfolg nachgeahmt worden war. Dieses Verfahren unterwarf der Verstorbene einer strengen Prüfung, und sein endlich darüber gefälltes, nicht günstiges Urtheil hat sich durch die Zeit bewährt. — Um diese Zeit lieferte er über die auf dem Lande am zweckmäßigsten anzuwendenden Feuerlöschanstalten Bemerkungen, welche eben sowohl von wissenschaftlicher Kenntniß als von praktischer Einsicht zeugen. — So thätig wie er selbst war, so wünschte er seine wissenschaftliche Regsamkeit auch Andern mitzutheilen; dieß beweisen die häufigen und dringenden Aufforderungen zur gemeinsamen Arbeit, welche er oft wiederholte, und an alle unterrichtete Landbewohner richtete. Wenn der Erfolg dieser Aufforderungen auch seinen Wünschen nicht völlig entsprach, so erlittete doch sein eigener Eifer nie, und er bewies durch die That: daß seine Aufrufe zur gemeinsamen Thätigkeit nicht bloß an Andere gerichtet waren, sondern für ihn selbst zur Richtschnur seiner Handlungen dienten. Unermüdet arbeitete er fort, und die Aufrichtigkeit seines gemeinnützigen Eifers hat gewiß niemand bezweifelt. — Im Jahre 1802 übernahm er die Prüfung eines damals hier im Lande Aufsehen erregenden Hefensurrogates, das nach einer Reihe mühseliger Versuche sich endlich nicht der Erwartung entsprechend zeigte. In einem ähnlichen Falle befand er sich zwölf Jahre später, als die Societät ihn beauftragte,

das dem Lande angebotene Artlersche Gährungs-
mittel zu prüfen. Er stellte eine Menge
genauer Versuche an, und widmete diesem wich-
tig scheinenden Gegenstande viele Zeit, bis er
endlich im Stande war, die Vorzüge und
Mängel des Verfahrens zu würdigen und an-
zugeben. — Auf seinen häufigen Reisen war
seine Aufmerksamkeit beständig auf gemeinnüt-
zige Gegenstände gerichtet, und manches nütz-
liche, an einzelnen Orten hier im Lande ge-
bräuchliche Verfahren, das oft in andern Ge-
genden noch unbekannt war, wurde durch ihn
zur allgemeinen Kenntniß des Publikums ge-
bracht. So z. B. machte er seine Beobachtun-
gen über einen im Pernauischen gebräuchlichen,
das Uebereggen der Roggenfaat angeblich ent-
behrlich machenden Pflug im Jahre 1805 be-
kannt. Zugleich empfahl er, aus eigener Er-
fahrung, das Ueberwalzen der Roggenfaat bei
leichtem Boden, um die Wirkung des Frostes
auf selbigen zu hindern. Im Jahre 1806 be-
schrieb er seine mit Kompostdüngung angestell-
ten vergleichenden Versuche, welche auf diese
Weise bis dahin in Livland noch nicht durch-
geführt worden waren. Im Jahre 1811
that er mehrere Vorschläge zur Verbesserung
der inländischen Wolle, und zur Anwendung
derselben, welche im ältern Repertorium ab-
gedruckt sind, und in den letzten Jahren seines
Lebens war er anhaltend mit Versuchen über
die Dampfbrennerei beschäftigt, deren Erfolge
bekannt sind. Er richtete seine besondere Auf-
merksamkeit auf ein von dem Herrn Staats-
rath und Ritter v. Parrot angegebenes, bei

der Dampfbrennerei wichtiges Sicherheitsrohr, worüber er einen fast völlig ansgearbeiteten Aufsatz liegen hatte, der nach genauerer Durchsicht dem Drucke übergeben werden sollte, da ward er aber vom Tode ereilt, und diese, so wie manche andere angefangene Arbeit blieb unvollendet. — Ueber seine im Großen angestellten Versuche zur Austrocknung feuchter, bis dahin unbewohnbarer Gebäude enthält der 5te Band des neuern Repertoriums zwei von ihm selbst verfaßte Aufsätze, welche über diese Arbeit genaue Rechenschaft geben. Unter seinen spätern Arbeiten verdient hier besonders angeführt zu werden, seine Anleitung zur Bereitung künstlicher Seebäder, welche im Repertorium zweimal mußte abgedruckt werden, weil der erste Abdruck in kurzer Zeit völlig vergriffen war. Seine zahlreichen Versuche mit verschiedenen zur Branntweinbrennerei gehörigen Apparaten, als z. B. mit Maischmaschinen, Maischabkühlern, Destillirapparaten u. dgl., seine Beobachtungen über den Ackerwurm und manche andere Gegenstände, hier alle der Reihe nach aufzuzählen, würde zu weit führen. Unablässig mit gemeinnützigen Gegenständen beschäftigt, verfolgte er mit fortdauernder Aufmerksamkeit die Fortschritte der mit der Landbaukunde in Verbindung stehenden Wissenschaften, und scheute keine Mühe, um durch eigene Versuche den Werth mancher eifrig empfohlenen Einrichtung zu prüfen. — Er machte in frühern Jahren, nachdem er schon eine Zeitlang praktischer Landwirth gewesen war, eine Reise ins Ausland, um sich beson-

ders mit manchen Verbesserungen des Branntweinbrandes genauer bekannt zu machen, und seine gründlichen Kenntnisse in dieser Kunst wurden allgemein anerkannt. Um sich von der Anwendbarkeit einiger ausländischen Ackerwerkzeuge praktisch zu überzeugen, hatte er verschiedene Pflüge u. dgl. verschrieben, mußte sie aber, da die Ungelehrigkeit der hiesigen Bauern deren Anwendung nicht gestattete, unbenutzt lassen. — Nie überließ er sich in der Wirthschaft einer unbesonnenen Neuerungsucht; obgleich er sich der Theorie keinesweges entzog, so verirrte er sich doch niemals in leeren Speculationen. Dekonomische Versuche, deren er viele, jedoch immer mit gehöriger Vorsicht und anfangs nur im Kleinen angestellt hat, waren für ihn kein müßiges Spiel zur Zeitverkürzung, und noch weniger gründete er auf das Gelingen derselben übertriebene Hoffnungen und Pläne, denn um von solchen Versuchen mehr als eine gelegentliche Belehrung zu erwarten, dazu war er zu erfahren und kenntnißreich. Seine Absicht war immer nur: aus dem großen Vorrathe unverbürgter Vorschriften und Empfehlungen das wirklich Anwendbare zum Gebrauch für den minder erfahrenen Landwirth auszuscheiden, und ihn leitete hierbei nicht Eigensucht, sondern der aufrichtige Wunsch, zum Gemeinwohl möglichst beizutragen: eine Richtung, von welcher er in seinem Leben nie abgewichen ist. — Derselbe Geist spricht sich in seinen zahlreichen Aufsätzen, die sämmtlich im ältern und neuern Repertorium abgedruckt sind, aus; hatte er irgend eine nützliche

Entdeckung gemacht, so brachte er sie sogleich zur Kenntniß des Publikums, und manche seiner Bemerkungen wird in ihren wohlthätigen Folgen noch lange fortwirken.

Wie sehr er durch eine seltene Thätigkeit seinen weiten Geschäftskreis auszufüllen wußte, ist bekannt; sein unermüdlicher Fleiß äußerte sich in jedem Verhältnisse wirksam, und auch in den Verhandlungen der ökonomischen Societät finden sich so häufige Spuren seiner geistigen Regsamkeit, sein Name wird dort so oft und jedesmal in Verbindung mit irgend einem nützlichen Vorhaben genannt, daß die Gesellschaft seinen Verlust gewiß schmerzlich empfinden wird.

Das übrige Leben dieses durch Charakterstärke, so wie durch Geist und Herzensgüte ausgezeichneten Mannes darzustellen, und den ganzen Umfang seines geistigen Einflusses zu würdigen, liegt außer den Grenzen dieser Andeutungen, die ihrer Bestimmung gemäß, nur eine einzelne Seite seines vielfachen Wirkens, in so fern dieses mit der ökonomischen Societät in Beziehung stand, berühren dürfen.

Was er dem Vaterlande war, darüber hat die öffentliche Meinung längst entschieden, in dem Andenken seiner zahlreichen Freunde lebt er fort, und zu dem Kummer über seinen Verlust gesellt sich die tröstende Ueberzeugung, daß ihm die Achtung und Liebe Aller, die ihn näher kannten, gefolgt ist.

Zu drucken erlaubt.

Dorpat, am 8. Nov. 1823.

Rector G. Ewers.